

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt in Genua WiSe 2022/23

Ciao! Dies ist mein Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der *Università degli Studi di Genova*, Italien. Basierend auf den Erfahrungen, die ich gemacht habe, versuche ich all das weiterzugeben, was ich gelernt habe und was ich vielleicht im Vorhinein gerne gewusst hätte, ohne dabei zu viel zu vorwegzunehmen.



Blick über die Stadt

Inhalt

Entscheidung für das Auslandssemester:	2
Vorbereitung - Bewerbungsprozess.....	2
Vorbereitung - Wohnungssuche	2
Vorbereitung - Sprache	3
Anreise und Ankunft.....	3
Studium.....	4
Leben Genua	5
Fazit.....	7
Hilfreiche Links.....	7
Fotogalerie.....	8

Entscheidung für das Auslandssemester

Dass ich ein Auslandssemester machen möchte, wusste ich schon recht früh im Studium. Allerdings fühlte ich mich während meines Bachelors noch nicht bereit dafür, weswegen der finale Entschluss erst im Master fiel. Für mich war das Timing demnach perfekt. Ein Auslandssemester bietet, egal zu welchem Zeitpunkt, eine wunderbare Chance eine neue Kultur kennenzulernen, eine neue Art des Lernens zu erforschen und dabei internationale Beziehungen zu knüpfen. Besonders in der Architektur ist es spannend mal eine andere Sichtweise der Architektur zu sehen und zu verstehen. Das war auch für mich einer der Hauptgründe ins Ausland zu gehen. Zuletzt ist es eine Möglichkeit, um aus der eigenen Komfortzone herauszukommen und sich in ein kleines Abenteuer zu stürzen, was sowohl im Studium aber auch für die persönliche Entwicklung sehr hilfreich sein kann. Mein Tipp – nicht zu lange überlegen, sondern einfach machen!

Für mich war klar – ich will nach Italien. Daher informierte ich mich über die verschiedenen Angebote (Florenz, Mailand, Rom und Genua), die jeweiligen Universitäten mit den zugehörigen Modulkatalogen sowie die Umgebung der Städte. Dabei hat mich die Universität in Genua mit ihrem vielfältigen Angebot am meisten überzeugt, ebenso die Stadt mit ihrer Umgebung. Eine weitere Rolle spielte dabei auch die unmittelbare Nähe zum Meer und die landschaftliche Vielseitigkeit die die Region (Ligurien) zu bieten hat, die mich endgültig überzeugten.

Vorbereitung – Bewerbungsprozess

Der erste Schritt für den Auslandsaufenthalt, ist erstmal die Bewerbung. Wichtig dabei zu beachten, sind auf jedenfall die Fristen. Daher sollte man sich zuallererst darüber informieren damit man nichts verpasst. Außerdem sollte man sich im Klaren darüber sein, wann man ins Ausland gehen möchte, damit man sich passend bewerben kann. Für die Bewerbung muss man zuerst das Bewerbungsverfahren der Heimatuniversität und Erasmus durchstehen. Sobald das alles genehmigt wurde und man für die Universität Genua nominiert wurde, muss man sich noch einmal **separat bei der Universität in Genua bewerben**. Dazu gibt es eine ausführliche Anleitung und ein Online-Bewerbungsformular, welches man ganz einfach ausfüllen und dann dort hinsenden muss. Auch wenn die Anmeldung schnell erledigt ist, kann es dauern bis man eine Antwort und die Zusage bekommt, es lohnt sich hier am Ball zu bleiben und vielleicht auch öfters nachzuhaken. Auch bei mir hat dies einige Zeit gedauert, da meine Nominierung erst nicht in Genua ankam, bzw. überlesen wurde. Da stieg erstmal Panik auf, aber es konnte zum Glück alles schnell geklärt werden und ich erhielt meine Zusage. Jetzt konnte ich mich wieder etwas entspannen um alles weiter kümmern wie z.B. um ein Zimmer in Genua.

Vorbereitung – Wohnungssuche

Genua bietet einige schöne Ecken zum Wohnen als Student, jedoch ist die Nachfrage groß und um eine schöne Unterkunft zu finden, sollte man **so früh wie möglich** anfangen zu suchen. Je nach dem, wann man sein Auslandssemester startet, sind so 1-2 Monate Vorlauf ganz gut. Die Universität stellt eine Liste mit Wohnungsangeboten zur Verfügung, da lohnt es sich mal einen Blick hineinzuworfen. Ansonsten habe ich mich vor allem in dem Portal „Idealista.it“ und in einigen Facebook Wohnungssuch-Gruppen umgeschaut und bin dort auch fündig geworden. **Wichtig** zu wissen ist hierbei, dass man gut und gerne mal an eine Fake-Wohnung gerät, daher immer (!!) nach einem Videocall oder sogar Besichtigungstermin fragen um sicher zu sein, dass man an einer ehrlichen Adresse gelandet ist. (Fotos kann man leicht faken, einen Videocall mit Wohnungstour nicht) Es gibt auch einige Studentenwohnheime, diese sind zwar von der Ausstattung nicht so super, aber sie sind günstig und gut gelegen, daher ist es auch nicht verkehrt sich

mal dort umzuschauen. Grob geschätzt sollte man für ein Zimmer in Genua zwischen 250-500€ einplanen, je nach Standard, Lage und Größe der Wohnung.

Bezüglich der Lage kann man in Genua nicht viel falsch machen, da die Stadt über ein sehr gutes ÖPNV-Netz verfügt und man auch zu Fuß alles prima erreichen kann. Es fahren Busse und Metros bis spät abends. In die höher gelegenen Gegenden kommt man mithilfe von Aufzügen, die ebenfalls bis abends geöffnet sind. Aktuell (Stand 2022/23) ist die Metro sogar zu gewissen Tageszeiten kostenlos (10-16 Uhr; 20-22 Uhr) weswegen man kein Ticket braucht. Ansonsten kosten die Tickets für Bus und Metro auch nur 1,50€. Tickets kann man über die AMT-App oder in den Tabacchi vor Ort kaufen.

Man sollte primär darauf achten, wo die jeweilige Fakultät liegt, da die verschiedenen Universitätsgebäude in der ganzen Stadt verteilt sind. Außerdem gibt es einige Gegenden, die man meiden sollte, da diese etwas dubios sind. Dazu zählt vor allem die Gegend rund um den Bahnhof Piazza Principe unterhalb der Via Balbi bis hin zum Hafen (Stadtteil Prè und Porto Antico). Ebenso die Gegend unterhalb der Via Garibaldi sollte man meiden. Besonders empfehlenswert sind die Viertel Casteletto, Carignano, Foce sowie das Stadtzentrum als solches. Hier leben die meisten Studenten und man wird sicher fündig!

Vorbereitung – Sprache

Im Vorfeld sollte man sich unbedingt mit der Italienischen Sprache vertraut machen. Da heißt es – früh kümmern lohnt sich! Am besten ist es, wenn man mit einem guten A2 Level anreist. So hat man die wichtigsten Basics drauf und kann sich einigermaßen verständigen. Da ich erst recht spät in einen Italienisch Kurs reingekommen bin, habe ich intensiv nur den A1 Kurs gemacht und danach noch selbstständig weiter gelernt, sodass ich noch auf das A2 Level gekommen bin. Ich hatte kaum Probleme mich zu verständigen, jedoch ist mir mehrfach aufgefallen, dass auf Englisch gewechselt wurde, sobald mein Italienisch nicht perfekt war. Dies ist aber natürlich nicht immer so. Außerdem sollte man ein bisschen Mut mitbringen und auch vor Ort am Ball bleiben, um die Sprache richtig lernen zu können.

Anreise und Ankunft

Da mein Semester in Genua Mitte September starten sollte, habe ich mich dazu entschieden schon Anfang des Monats hinzureisen. Das war auch definitiv die beste Entscheidung! So konnte ich in den ersten zwei Wochen perfekt die Stadt und die Umgebung erkunden, schon die ersten Leute kennenlernen und mich in aller Ruhe einleben. Auch die Erasmusorganisation ESN hatte zu der Zeit schon einige Events organisiert, was perfekt war, um mit anderen Studenten in Kontakt zu treten. Bei einem dieser Events habe ich auch meine engsten Genua-Freunde kennengelernt, mit denen ich in den nächsten Monaten sehr viel Zeit verbracht habe. Außerdem benötigt man etwas Zeit, um einige organisatorische Dinge zu erledigen. Z.B. muss man sich anfangs beim International Office der Fakultät melden, um die Matrikelnummer zu erhalten, ohne die geht nämlich nichts. Zudem sollte man seine Steuernummer (codice fiscale) beantragen, diese benötigt man, um z.B. Verträge abzuschließen. Glücklicherweise hat das mein Vermieter für mich übernommen, ansonsten bekommt man da auch Hilfe von der Uni. Also empfehle ich jedem – einfach schon 1-2 Wochen vor Semester Start vor Ort sein, es lohnt sich!

Ich hatte das Glück, dass mich mein Freund mit dem Auto nach Genua gefahren hat, so musste ich nicht aufs Gepäck achten, es war recht günstig und wir konnten

gemeinsam die Stadt erkunden. Während des Semesters habe ich feststellen können, dass es sich von Darmstadt am einfachsten mit dem Auto oder dem Zug nach Genua reisen lässt. Von Frankfurt aus fährt regelmäßig ein Zug bis nach Mailand durch und von dort aus ist man innerhalb von 1 ½ Stunden mit dem Zug in Genua. Fliegen lohnt sich leider gar nicht. Es ist sehr teuer und recht umständlich, da es auch keinen Direktflug gibt. Der Zug ist da deutlich entspannter und auch noch besser für die Umwelt.

Studium

Vorab gut zu wissen ist, dass es an der Universität in Genua mittlerweile 2 Masterprogramme für Architektur gibt. Einmal das normale italienische Masterprogramm und seit dem WiSe 22/23 auch noch das englische Masterprogramm „Architectural Composition“ welches vor allem für International Studierende gedacht ist. Als Erasmusstudent konnte man hierbei Kurse aus beiden Masterprogrammen wählen, was meiner Meinung nach ziemlich gut ist. Außerdem konnte man auch Kurse aus dem Designstudium oder des Landschaftsarchitekturstudiums wählen. Also war die Bandbreite der Kurse super und man konnte sich den perfekten Interessensmix zusammenstellen. Eine großartige Möglichkeit, um sich auch mal in andere Richtungen weiterzubilden und umzuschauen!

Wie bereits erwähnt sollte mein Semester Mitte September starten. Allerdings verschob sich der richtige Start etwa zwei Wochen nach hinten, da ich mich dazu entschloss die meisten Module aus dem englischen Masterprogramm zu wählen und dieses zu Beginn einige kleine Startschwierigkeiten hatte. Die ersten Wochen verbrachte ich damit, mir alle Kurse anzuschauen, die mich ansprachen, um so die für mich optimale Auswahl treffen zu können. Das war in dem Sinne auch nötig, da ich feststellen musste das manche Kurse, die ich vorher in meinem Learning Agreement angegeben hatte, entweder nicht meinen Erwartungen entsprachen oder gar nicht stattfanden. Manchmal wurde die Beschreibung der Kurse im Kurskatalog nicht klar genug formuliert, sodass man am ersten Termin etwas komplett anderes vorgesetzt bekommen hat, als man eigentlich erwartet hat. Also auch hier mein Rat – Zeit nehmen und Möglichkeiten abwägen.

Ich belegte 3 Kurse mit insgesamt 25cp. 2 davon gehörten zum englischen Masterprogramm – Das erste war „Studio 1“, was ziemlich genau einem normalen Entwurf bei uns zuhause entspricht, nur dass hier noch zwei Theoriekurse, „Architectural Theory“ und „Typological Analysis“, dazu gehörten. Hier gab es wöchentlich 2 Termine mit Vorlesungen und Korrekturen. Der zweite Kurs war „Works, Architects, Paradigms“, ein Geschichtskurs, der sich mit der modernen Architekturgeschichte befasst und verschiedene Blickwinkel auf die baulichen Entwicklungen in Europa nach dem 2. Weltkrieg aufzeigt. Einen weiteren Kurs belegte ich im Designstudiengang – „Exhibit Design“. Er beschäftigte sich mit dem Aufbau, der Planung und Vermarktung von Ausstellungen. Dieser Kurs war auf Italienisch, was aber kein Problem war, denn man hat die meiste Zeit über in einer Gruppe an einem Projekt gearbeitet und der Professor spricht auch perfekt Englisch, wenn man dann doch mal etwas nicht verstanden hat. Ich war mit meiner Kursauswahl sehr zufrieden, besonders der Designkurs hat mir sehr gut gefallen! Kann ich nur empfehlen! Neben den normalen Uni-Kursen habe ich auch noch einen Italienisch Kurs belegt. Dieser wurde von der Universität aus für die Erasmusstudenten organisiert. Dazu musste man anfangs einen Einstufungstest ablegen, womit man in das richtige Sprachlevel einsortiert wurde. Leider hat der eigentliche Kurs bei mir erst im November angefangen und ging dann nur bis Ende

Januar. Ich konnte zwar einiges mitnehmen, habe mir aber mehr von dem Kurs erhofft, weswegen ich am Ende doch etwas enttäuscht war. Allgemein kann man die Sprache aber auch gut lernen, indem man versucht, so gut es geht mit den Einheimischen auf Italienisch zu sprechen und auch mal nachfragt, wenn man etwas nicht verstanden hat. Allein das zuhören und probieren hat mir schon sehr geholfen, man muss nur etwas offen dafür sein und sich nicht unterkriegen lassen.

Die Organisation der Kurse, das Anmelden zu Prüfungen sowie die Notenveröffentlichung findet ähnlich wie bei uns online über die Portale „Aulaweb“ und „ServiziOnline“ statt. Dazu gibt es am Anfang aber auch einen Leitfaden per Mail, der alles ausführlich erklärt. Über die Onlineportale musste man sich auch zu den Prüfungen anmelden. Dazu bucht man sich ganz einfach den Wunschtermin und erscheint an diesem dann zur Prüfung. Die Prüfungen sind meist Präsentationen oder mündliche Prüfungen, in denen das gelernte Wissen aus den Vorlesungen abgefragt wird oder man eine bestimmte Aufgabe erledigen muss.

Das „Dipartimento Architettura e Design“ liegt am Rande der Altstadt und besteht aus mehreren Gebäudeteilen, die zusammen einen großen Komplex bilden. Mit einem Großen Innenhof und einem anschließenden kleinen Garten lässt es sich hier sehr gut arbeiten. Zudem gibt es eine integrierte Bibliothek, eine große Werkstatt mit Arbeitsplätzen und weitere Arbeitsräume. In unmittelbarer Nähe gibt es zwei Fachgeschäfte, in denen man alles findet, was man zum Modell bauen benötigt. Die Mittagspause lässt sich sehr gut im nahegelegenen Giardini Luzzatti verbringen. Außerdem befindet sich direkt gegenüber vom Haupteingang des Gebäudes ein nettes Café sowie eine kleine Crêperie. Dafür gibt es aber keine typische Mensa.

Leben in Genua

Neben dem Studium konnte ich auch viel Zeit nutzen, um die Stadt an sich zu erkunden. Das Leben in Genua entspricht ziemlich genau dem, was man sich unter dem „Dolce Vita“ vorstellt. Dort läuft alles ziemlich entspannt ab und man spürt kaum Stress in der Stadt, wie man es von deutschen Großstädten gewöhnt ist. Typisch italienisch eben! Auch wenn man sich manchmal ein bisschen mehr Schnelligkeit und weniger Entspannung gewünscht hat, lässt man sich doch ganz gerne von der italienischen Mentalität mitziehen.

Für mich war Genua im ersten Moment ganz anders als ich es erwartet habe und ich war sehr verunsichert. Davon darf man sich aber nicht beeinflussen lassen, das ist der erste Schock, der nach einigen Tagen ganz sicher verfliegt. Man muss sich auf die Stadt mit ihren Eigenarten erst einmal richtig einlassen, bevor man es dort genießen kann. Zumindest war das bei mir so. Genua wirkt auf den ersten Blick wie eine für Italien untypische Großstadt mit einem großen Hafen, der vor allem industriell wirkt. Aber der erste Eindruck täuscht, denn Genua hat so viel mehr zu bieten!

In der Stadt gibt es einiges zu sehen und zu erleben. Bei jedem Spaziergang durch die Stadt habe ich eine neue schöne Ecke, ein neues süßes Geschäft oder Café oder einen neuen Platz entdeckt. Besonders die verschiedenen Palazzi und Kirchen die sowohl von innen als auch von außen schön anzusehen sind werten das Stadtbild enorm auf. Außerdem gibt es einige Museen in der Stadt, die es wert sind, mal einen Blick hineinzuworfen. Vorteilhaft hierbei ist, dass viele Museen in ganz Italien für Studenten bis 25 meist nur 2-5€ Eintritt kosten und manche Museen für Architekturstudenten sogar ganz kostenlos sind! Auch der Hafen der Stadt bietet einiges an Abwechslung, auch wenn die Meinungen über die Gestaltung hier auseinander gehen, ist er doch den ein oder anderen Ausflug wert. Hier finden sich

ebenfalls einige Museen, Restaurants, ein Riesenrad und das Aquarium von Genua. In den höher gelegenen Gegenden der Stadt, die man prima per Aufzug erreichen kann, kann man sowohl sehr schöne Architektur betrachten als auch die Aussicht über die Stadt genießen. Neben der Kernstadt gibt es auch in dem Stadtteil „Foce“ einige schöne Ecken mit guten Restaurants oder Bars, die man sich unbedingt mal anschauen sollte. Von hier aus führt auch ein schöner Promadenweg am Meer zu dem Seefahrer Dörfchen Boccadasse.

Allgemein lohnt es sich, die Umgebung von Genua zu erkunden. Mit den Bergen und dem Meer hat man hier viel Abwechslung. Mit dem Zug kann man in nur wenigen Minuten die Strände östlich der Stadt erreichen. Besonders Nervi und Camogli sind hier zu empfehlen. Aber auch die Ortschaften westlich der Stadt lohnen einen Ausflug. In die Berge gelangt man schnell zu Fuß, mit dem Bus oder mit einer Seilbahn. Dort gibt es einige Wanderwege, die sehr schön sein sollen.

Es gibt eine breite Auswahl an verschiedenen Restaurants, egal ob lokal Spezialitäten oder typisch Italienisch Pasta und Pizza. Außerdem gibt es überall in der Stadt verteilt Cafés und Bars, in denen man sich abends für einen typischen Aperitivo treffen kann. In den Gassen der Altstadt gibt es verschiedene Bars die immer gut besucht und vor allem für Studenten sehr einladend sind. Das Nachtleben in Genua besteht vor allem aus langen Bar Besuchen, besonders in der Gegend des Piazza dell'Erbe. Es gibt auch einige Clubs, diese befinden sich eher außerhalb des Stadtkerns.

Zum Einkaufen gibt es innerhalb der Stadt überwiegend Express Supermärkte und nur wenige richtige, große Supermärkte. Diese befinden sich eher außerhalb der Stadt. Im Zentrum direkt gibt es aber auch eine große Markthalle, die von Gemüse und Obst bis hin zu frischen Nudeln und Käse alles zu bieten hat. Leider blieb auch Italien nicht von der Inflation verschont, weswegen das Einkaufen hier recht teuer geworden ist. Das Leben in Genua allgemein ist trotzdem recht günstig, da man für wenig Geld fast überall in der Stadt essen und trinken gehen kann. Wie bereits erwähnt sind auch die Kosten für ÖPNV innerhalb und außerhalb der Stadt recht gering.

Die Erasmus Organisation vor Ort (ESN-Genova) ist sehr fleißig im Organisieren von Veranstaltungen, Ausflügen oder Kurztrips. Die Veranstaltungen waren immer lustig und man hat sehr viele Leute kennengelernt. Es lohnt sich auf jedenfall daran teilzunehmen, da man so in ständigem Kontakt mit anderen Studenten bleibt. Außerdem sind die Verantwortlichen auch sehr nett und hilfsbereit, wenn man mal eine Frage hat, wodurch man sich immer gut aufgehoben fühlt.

Zuletzt kann man von Genua aus noch viele andere schöne Städte schnell und günstig mit FlixBus oder Bahn erreichen. Für einen Tagesausflug kann man hier z.B. nach Mailand, Pisa oder Turin. Wenn man doch ein ganzes Wochenende weg möchte, lohnt es sich nach Bologna oder Florenz zu fahren.

Fazit

Alles in Allem war mein Auslandssemester in Genua genau das, was ich mir vorgestellt habe. Der perfekte Mix aus Studium und Freizeit, um die italienische Kultur bestmöglich kennenzulernen. Nachdem ich die anfänglichen Unsicherheiten überwunden hatte, habe ich mich recht schnell sehr wohl in Genua gefühlt. Die Stadt, die Leute und die Mentalität haben mich in ihren Bann gezogen und ich habe mich mehr als Willkommen gefühlt. Das Studium als solches war deutlich weniger Stress geprägt als das in Deutschland, was auch an der italienischen Mentalität liegen kann. Dennoch war es anspruchsvoll und hat Zeit in Anspruch genommen. Tagsüber war ich meistens in der Uni, um an meinen Projekten zu arbeiten. Die Kurse, für die ich mich entschieden hab waren alle sehr spannend und facettenreich, sodass ich viel neues mitnehmen konnte. Auch mit der Betreuung der Kurse war ich im Großen und Ganzen sehr zufrieden, nur manchmal hat es an guter Organisation gemangelt, wodurch immer mal wieder etwas Chaos entstand. An freien Tagen versuchte ich so viel von der Stadt und der Umgebung mitzunehmen wie möglich. Außerdem nutze ich die Chance und unternahm einige Wochenendtrips in nahegelegene Städte, wodurch ich noch mehr von Italien erkunden konnte. Schlussendlich kann ich jedem der überlegt ein Auslandssemester in Italien zu machen nur empfehlen Genua mit auf die Liste zu setzen. Hier findet man alles, was das Herz begehrt, und diese Entscheidung wird man definitiv nicht bereuen!

Hilfreiche Links

Universität + Informationen:

<https://unige.it/it/>

<https://architettura.unige.it/>

<https://m.facebook.com/groups/studentigenova/?ref=share>

Wohnungssuche:

<https://www.idealista.it/>

<https://alloggi.studenti.unige.it/indice/>

<https://m.facebook.com/groups/2350541828/?ref=share>

<https://www.nestpick.com/de/genova/>

ÖPNV:

<https://www.amt.genova.it/amt/>

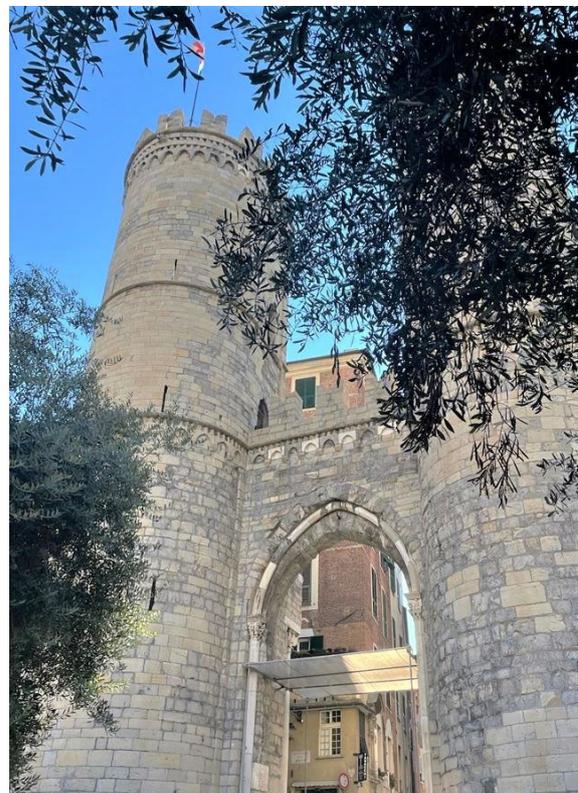
Fotogalerie
Die Stadt



Piazza de Ferarri



Via Garibaldi



Porta Soprana - Teil der alten Stadtmauer

*alle Bilder wurden von mir erstellt.



Treppenabgang in die Altstadt



Palazzo in der Altstadt

Universität



Universitätsgebäude mit Garten



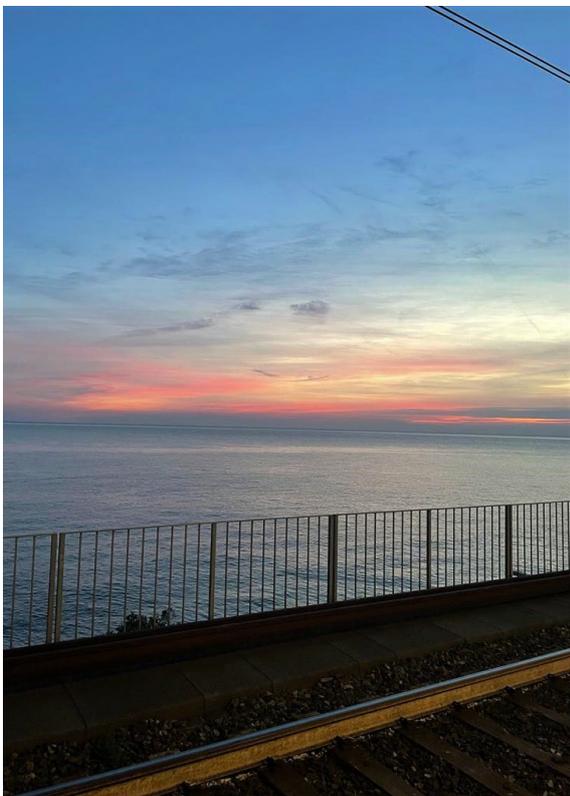
Universitätsgebäude

*alle Bilder wurden von mir erstellt.

Umgebung



Nervi



Sonnenuntergang Nervi



Camogli

*alle Bilder wurden von mir erstellt.